

Inhalt

- Agenda.Aktuell :: Eröffnung des Joe-Zawinul-Parks
- Agenda.Prozess :: Good Governance in LA 21 Plus
- Agenda.Partizipation :: 5. Österreichischer LA 21-Gipfel
- Agenda.Spezial :: 2. Wiener Nachbarschaftstag

Agenda.Aktuell :: Eröffnung des Joe-Zawinul-Parks

Das Fest

Am 3. Juni 2009 eröffnete Wiens **Bürgermeister Michael Häupl** feierlich den, der österreichischen Jazz-Legende gewidmeten, Joe-Zawinul-Park im 3. Bezirk. Dieser am Klopsteinplatz gelegene Park wurde auf Initiative der **Agendagruppe Gender-Plattform** von Grund auf neu gestaltet. In seiner Rede betonte der Bürgermeister die große Vorbildwirkung, welche von der **breiten Beteiligung verschiedener AkteurInnen** bei der Entstehung des Platzes ausginge. Im Anschluss enthüllte er gemeinsam mit dem Bezirksvorsteher der Landstraße Erich Hohenberger und Tony Zawinul, dem Sohn Joe Zawinuls, einen Gedenkstein, welcher dem großen Künstler gewidmet ist.



Begleitet wurde der Bürgermeister von den **StadträtInnen Rudi Schicker, Ulli Sima und Andreas Mailath-Pokorny**, dem Landtagspräsidenten Harry Kopietz und der Stadtschulratspräsidentin Susanne Brandsteidl. Diese genossen gemeinsam mit den zahlreichen BesucherInnen das **bunte Rahmenprogramm** der Veranstaltung. So sorgte dem Anlass entsprechend eine Jazzband für die musikalische Unterhaltung, eine Stelzengeherin und eine Luftburg begeisterten die jungen BesucherInnen und für die Verpflegung aller Hungrigen und Durstigen war ebenfalls bestens gesorgt.

Der Prozess

Seinen Ausgang nahm die Umgestaltung des Klopsteinplatzes vor etwa zweieinhalb Jahren im Engagement einiger aktiver Bürgerinnen und Bürger, die sich im Rahmen der LA 21 zur Gruppe Gender-Plattform zusammen fanden. Mit Unterstützung des Agendabüros und der Bezirksvorstehung wurde eine **umfassender Beteiligungsprozess** initiiert, an dem **über 800 Menschen** teilnahmen. Das Ergebnis bildeten die zehn wichtigsten NutzerInnenwünsche, welche maßgeblich in den anschließenden Planungsprozess einfließen. Dieser verlief im Rahmen eines **dichten Kooperationsnetzwerkes**, welches neben der Agendagruppe und der Bezirkspolitik zahlreiche Magistratsabteilungen (MA 18, MA 28, MA 42, MA 56 u.v.m.) sowie externe ExpertInnen umfasste. Susanne Blach, Mitglied der Agendagruppe, meint hierzu:

“Die Lokale Agenda 21 war sehr wichtig, um die vielen Vernetzungen zwischen Institutionen und AkteurInnen herzustellen, ohne die das Projekt niemals erfolgreich hätte umgesetzt werden können.”



Im vergangenen Herbst konnte mit dem Umbau begonnen werden, welcher Anfang Juni 2009 abgeschlossen wurde. Die Agendagruppe begleitete das Projekt während aller Phasen, von der Ideenentwicklung bis hin zur Planung und Umsetzung, wodurch eine hohe Kontinuität des Prozesses und der Ergebnisse gewährleistet werden konnte.

Die Ergebnisse

Neben der Prozessgestaltung haben auch die Ergebnisse Vorbildcharakter für ganz Wien: So erfolgte die Neugestaltung des Klopsteinplatzes unter einer umfassenden **Berücksichtigung von gender- und generationensensiblen Kriterien sowie Aspekten der Mehrfachnutzung**. Die verschiedenen Bedürfnisse der NutzerInnengruppen (Spielen, Entspannen, Kommunizieren usw.) wurden durch die Schaffung eigener Aufenthaltsbereiche gesondert berücksichtigt. Dafür wurde das Projekt auch kürzlich bei dem Wettbewerb „Stadt fair teilen“ als eines der besten Beispiele für die faire Nutzung des öffentlichen Raums prämiert. Darüber hinaus konnte der **Grünanteil** des Platzes stark erhöht und eine **Ausweitung der Parkfläche von 700 m² auf 2000 m²** erreicht werden.

<http://la21wien.at/die-la-21-bezirke/3-bezirk/agendagruppen/lag-gender-plattform/>

Agenda.Prozess :: Good Governance in LA 21 Plus

Die Vorbereitungen für das im Herbst 2009 startende Projekt **Lokale Agenda 21 Plus** sind im vollen Gange. Derzeit läuft die öffentliche Ausschreibung für den/die kommende/n ProjektträgerIn, welche/r die operative Verantwortung für das Management der LA 21 in den Bezirken **Wieden, Alsergrund, Donaustadt und Liesing** übernehmen wird. Der Zuschlagsentscheid wird voraussichtlich im Juli 2009 erfolgen.

Gleichzeitig beginnt das **neue Steuerungsmodell von LA 21 Plus** Gestalt anzunehmen. So traf vor kurzem die Transfergruppe zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Diese ist eines von drei Gremien, welche in Orientierung an Prinzipien des **Good Governance**, gemeinsam für die Steuerung von LA 21 Plus verantwortlich sein werden (**3D-Steuerung**).

Steuerungsgruppen auf Bezirksebene

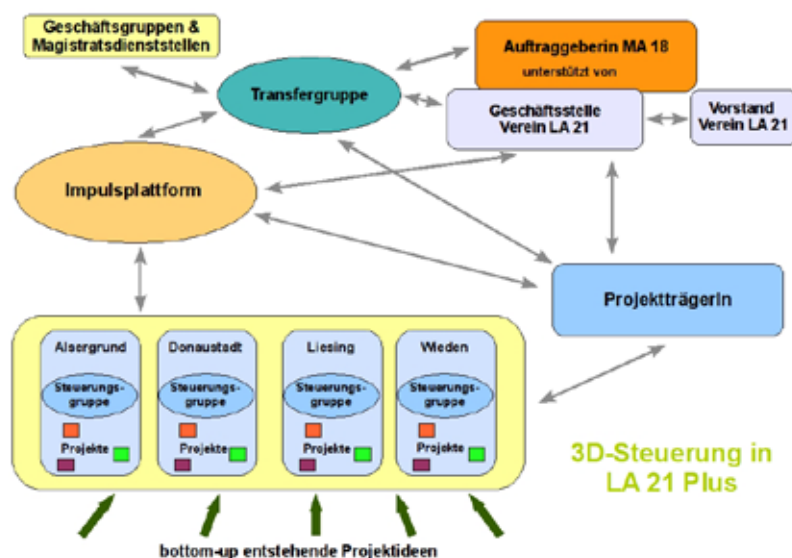
Diese bilden weiterhin das zentrale Steuerungsgremium in den Bezirken. Hier erfolgt die **Entwicklung, Umsetzung und Steuerung von Projekten im Dialog zwischen Bezirkspolitik, BürgerInnen und anderen relevanten AkteurInnen**. Projektideen können auch in Zukunft direkt und unkompliziert bottom-up eingebracht werden. Zugleich gibt es die Möglichkeit, Angebote innerhalb der Impulsprogramme aufzugreifen und den eigenen Bedürfnissen entsprechend zu adaptieren.

Die Steuerungsgruppen setzen sich wie bisher aus engagierten BürgerInnen sowie aus VertreterInnen der Bezirkspolitik und des Vereins LA 21 Wien zusammen.

Impulsplattform

In der Impulsplattform erfolgt die **Erarbeitung von Impulsprogrammen** entlang der Themenfoci **Stadtteile für Jung & Alt, Interkultureller Dialog sowie Nachhaltige Mobilität und öffentlicher Raum**. Das Ziel ist die Entwicklung von Projekten in den Bezirken anzuregen und zu unterstützen. Die Arbeitsweise der Impulsplattform ist durch die Zusammenführung von wissenschaftlichen und politischen Diskursen mit den praktischen Erfahrungen aus den Bezirken bestimmt. Dadurch wird einerseits die politische Unterstützung und die Integration von Projekten in Programme der Stadt sichergestellt. Andererseits werden damit Aufgaben des Monitorings und der Qualitätssicherung wahrgenommen. Schließlich kann derart auch auf lokale Rahmenbedingungen Rücksicht genommen werden.

Das Gremium setzt sich aus VertreterInnen der in der LA 21 aktiven BürgerInnen, BezirkspolitikerInnen, den Mitgliedern der Transfergruppe, den Mitgliedern des ehemaligen LA 21 Beirates sowie themenbezogenen externen FachexpertInnen zusammen.



Transfergruppe

Ihre Aufgabe ist vor allem der **Wissenstransfer** zwischen der Impulsplattform, dem Vorstand des Vereins LA 21 Wien und den Geschäftsgruppen der Stadt Wien. Sie soll eine bessere **Anbindung von LA 21 Plus Projekten an städtische Programme und Strategien** sicherstellen sowie Entscheidungen des Vorstandes vorbereiten.

Das Gremium besteht aus VertreterInnen der Magistratsabteilungen 17, 18, 22, 24, der Geschäftsgruppe Stadtentwicklung und Verkehr sowie des Vereins LA 21 Wien.

Die **Magistratsabteilung 18** als Projektauftraggeberin ist gemeinsam mit der **Geschäftsstelle des Vereins LA 21 Wien** für ein regelmäßiges **Controlling des Auftrages** und seine formale Abwicklung zuständig.

Der **Vereinsvorstand** übernimmt wie bisher die **strategische Steuerung der LA 21 in Wien**.

Für die **operativen Agenden auf der lokalen Ebene** ist der/die zukünftige **ProjektträgerIn** verantwortlich. Seine/ihre Rolle im Steuerungsmodell umfasst die Unterstützung der lokalen Steuerungsgruppen und die Information der Impulsplattform sowie der Transfergruppe über Entwicklungen aus den Bezirken.



Um die vielen inhaltlichen und strukturellen Weiterentwicklungen auch nach außen hin sichtbar zu machen, erhielt das LA 21 Logo ein neues und zeitgemäßes Design. Das **neue Logo steht für ein einheitliches Auftreten der LA 21** auf Stadt- und Bezirksebene, wobei durch kleine Variationen die Zuordenbarkeit zu Projektphasen (Plus) und Bezirken gewährleistet wird.

Agenda.Partizipation :: 5. Österreichischer LA 21-Gipfel

Vom 7. bis 9. Mai tagte der **5. Österreichische LA 21 Gipfel in den Waldviertler Gemeinden Echtsenbach und Schwarzenau**, zu dem die Veranstalter Land Niederösterreich und Lebensministerium einluden. Unter dem Motto "Wir gehen Wege mit Wirkung" wurde über **Formen und Bedeutung von BürgerInnenbeteiligung** für eine nachhaltige Entwicklung in Österreich diskutiert.

Den Höhepunkt des ersten Tages bildete eine angeregte Fishbowl-Diskussion. In dieser wurde Partizipation hinsichtlich ihrer **kulturellen Dimensionen, ihrer historischen Entwicklung** sowie im Bezug auf die **Erreichbarkeit von Zielgruppen** und die **Rolle des lokalen bzw. regionalen Raumes** behandelt. Die zahlreichen Beiträge aus dem Publikum waren ein deutliches Zeichen für den hohen Stellenwert des Themas innerhalb der LA 21.



Am Tag darauf lag der Schwerpunkt zum Einen auf den **methodischen Voraussetzungen eines erfolgreichen Partizipationsprozesses**. Zeitgleich wurde in einem WorldCafé eine breite themenorientierte Diskussion geführt und in einem OpenSpace **Ziele für einen langfristig erfolgreichen LA 21 Prozess in Österreich** formuliert. Darüber hinaus hatten VertreterInnen der Lokalpolitik und ProzessbegleiterInnen in zwei Spezialworkshops die Möglichkeit Erfahrungen und Wissen auszutauschen. Aufgelockert wurde das arbeitsintensive Programm durch Ausflüge in die Region, wie zu dem Passivhausdorf Großschönau oder dem Bioenergiedorf Japons. Die LA 21 Wien leitete den Workshop für BürgermeisterInnen und GemeindevertreterInnen sowie den Thementisch "Nachhaltige Mobilität" im Rahmen des World Cafés.

Den Abschluss der Gipfelveranstaltung bildete die feierliche Übergabe der Stafette an das Bundesland Vorarlberg. Dieses wird zusammen mit dem Lebensministerium den **6. Österreichischen LA 21 Gipfel vom 29. 09. bis 01. 10. 2010 in Dornbirn zum Thema „Nachhaltigkeit und Sozialkapital“** ausrichten.

Weitere Informationen zum Gipfel und eine umfangreiche Dokumentation der Ergebnisse finden Sie unter <http://www.gemeinde21.at/645.0.html>

Agenda.Spezial :: 2. Wiener Nachbarschaftstag

Gute Nachbarschaft als Ausdruck eines gelingenden Zusammenlebens

Am 26. Mai 2009 fand der 2. Wiener Nachbarschaftstag statt. Die Idee der Initiative ist einfach: Nachbarinnen und Nachbarn organisieren gemeinsam Veranstaltungen im Grätzl und leisten so einen wichtigen Beitrag zum guten Zusammenleben in unserer Stadt.

Die Einwohnerinnen und Einwohner Wiens zählen damit zu den über 8 Millionen Menschen, die jedes Jahr weltweit in mehr als 1000 Städten den Nachbarschaftstag feiern und damit ein sichtbares Zeichen für die Wichtigkeit des sozialen Zusammenhalts setzen.



Die Gesamtkoordination des 2. Wiener Nachbarschaftstages oblag auch dieses Jahr dem Verein Lokale Agenda 21 Wien. Gemeinsam mit den KooperationspartnerInnen, dem Wiener Hilfswerk, dem Verein Wiener Jugendzentren und der Gebietsbetreuung Wien, sowie den vielen selbstorganisierten Initiativen wurden über 80 Veranstaltungen in 19 Bezirken durchgeführt.



BürgerInnen und Politik feierten gemeinsam in ganz Wien

Die vielfältigen Angebote und Aktionen reichten von Handwerkskunst zum selber ausprobieren, Künstlertreffs, Bezirksspaziergängen, Spiele für Alt und Jung, Preis Kegeln, Picknicks und gemeinsamen Kochen, Musikevents, Tanzveranstaltung bis hin zu Beratungskampagnen zu Themen wie Klimaschutz und Wohnqualität.

Der Tag bot auch die Möglichkeit des unkomplizierten Kontakts zwischen BürgerInnen und Bezirks- bzw. Stadtpolitik. So nutzte beispielsweise Stadtrat Rudi Schicker die Gelegenheit gemeinsam mit Bezirksvorsteherin Susanne Reichard an den vielfältigen Veranstaltungen am St. Elisabethplatz (Wieden) teilzunehmen. Im Anschluss besuchte er zusammen mit dem Bezirksvorsteherstellvertreter Rudolf Zabrana das Grätzelfest am Paulusplatz im 3. Bezirk.

Bestand das Programm des 1. Nachbarschaftstages noch aus über 60 Veranstaltungen, so konnte deren Anzahl dieses Jahr auf mehr als 80 ausgebaut werden. Ein Zeichen für die nachhaltige Wirkung der Initiative ist auch das wachsende Engagement von BürgerInnen, Geschäftsleuten, Vereinen und Magistratsdienststellen bei der Organisation eigener Aktivitäten. So wurden dieses Jahr etwa ein Viertel aller Veranstaltungen selbstständig durchgeführt und lediglich im Bedarfsfall durch die LA 21 oder einer ihrer KooperationspartnerInnen unterstützt.

Auszeichnung für Wien: "Freundliche und solidarische Stadt"

Die Nachricht von den außergewöhnlich hohen nachbarschaftlichen Aktivitäten Wiens gelangte auch weit über die Landesgrenzen hinaus. So überreichte Atanase Perifan, der Gründer und Präsident des europäischen Nachbarschaftstages, zur Würdigung des großen Engagements der Stadt Wien, Stadtrat Christian Oxonitsch die Auszeichnung "Freundliche und solidarische Stadt". Die Übergabe erfolgte im Rahmen der internationalen Konferenz "Social Polis - sozialer Zusammenhalt in Städten" am 11. Mai 2009, die im Rahmen des gleichnamigen europäischen Forschungsnetzwerkes organisiert wurde.



www.european-neighbours-day.eu
www.nachbarschaftstag.LA21wien.at
<http://www.socialpolis.eu/>